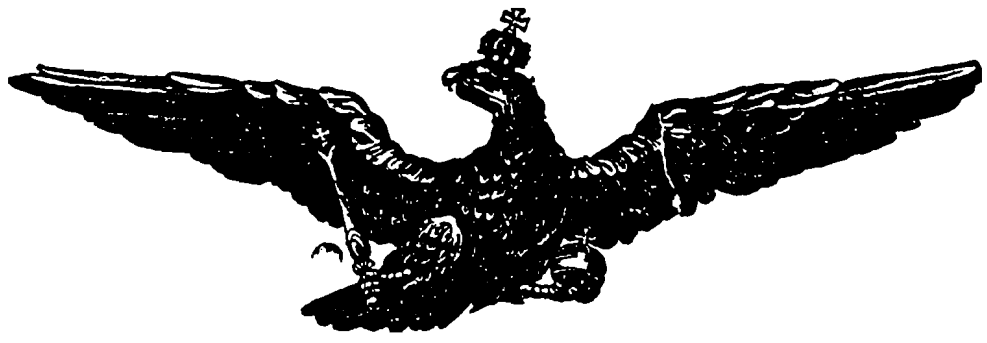


# Teltomer Kreisblatt.



Ercheint  
Dienstag, Donnerstags und  
Sonntags.  
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.  
pro Quartal.  
Abonnements werden von sämtlichen  
Post-Anstalten, Briefträgern und den  
Agenten im Kreise angenommen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Insertate  
werden in der Expedition:  
Bei Hn W., Potsdamer Straße 26 b  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus  
und den Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis der einfachen Petit-Zeile  
oder deren Raum 20 Pfennige.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 88. Berlin, Dienstag, den 31. Juli 1888. 32. Jahrg

## Am tliches.

Berlin, den 27. Juli 1888.  
In der am 26. d. Mts. stattgehabten Kreisstaats-  
sitzung kamen die nachfolgenden Gegenstände zur Beschluß-  
fassung bezw. Erledigung.  
1. der Kreisstag wählte Vertrauensmänner für die  
Amtsgerichtsaussschüsse des Kreises zur Feststellung der  
Schöffens- und Geschworenen-Listen pro 1889  
2. es fand die Wahl eines stellvertretenden Mit-  
gliedes der Pferde-Musterungs Commission für den Be-  
zirk IX „Hoffen“ statt,  
3. die Kreis-Feuer-Societäts-Kassen-Rechnung pro  
1887 wurde geprüft und abgenommen,  
4. der Kreisstag beschloß die Pflasterung einer 2000  
Meter langen Strecke der Berlin-Kgs.-Wusterhausen'er  
Chaussee Sektion 1, und  
5. die Errichtung eines Chausseegeld Erheber-  
Stabliiments an der Marienfelde-Buchow-Mudow'er  
Chaussee sowie eines Fahrhauses bei der Kettenfähre zu  
Nieder-Schönweide,  
6. der Kreisstag bewilligte Beihilfen an Gemeinden  
des Kreises zur Pflasterung von Wegen in der Umgegend  
von Berlin,  
7. es wurde die Ausdehnung der Kranken-Ver-  
sicherung auf die in der Land- und Forstwirtschaft be-  
schäftigten Arbeiter beschlossen,  
8. der Kreisstag beschloß den Erlaß eines Reglements  
über die Einrichtung einer Kasse zur Versicherung gegen  
Verlust im Schweine Viehstande für den Umfang des  
Kreises Teltow,  
9. es wurde Beschluß gefaßt über die Vertheilung  
der Kreisstaats Abgeordneten auf die einzelnen Wahl-  
verbände und die Bildung der Wahlbezirke für die Land-  
gemeinden auf die Jahre 1889 bis 1900  
10. die Rechnung der Kreis-Communkasse, betr.  
den Chaussee-Neubau Groß-Lichterfelde (Giesensdorf) über  
Dsdorf und Heinersdorf bis zum Anschluß an die Marien-  
dorf-Groß-Beeren'er Kreischaussee wurde geprüft und  
abgenommen,  
11. der Kreisstag beschloß eine Abänderung des  
Statuts der Sparkasse des Kreises Teltow betr. die  
Verzinsung der Sparanlagen und nahm einen auf die  
Abänderung des § 29 a des Statuts gerichteten An-  
trag an.  
Der Kreis-Anschluß des Kreises Teltow.  
Suetthlage, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 28. Juli 1888.  
Der Kreiswundarzt, Sanitätsrath Dr Gufkind  
in Mittenwalde ist vom 28. Juli bis 20. August  
dieses Jahres an Wahrnehmung seiner amtlichen Geschäfte  
verhindert und wird während dieser Zeit von dem Herrn  
Dr. Haebeler in Müdersdorf vertreten werden.  
Der Landrath des Kreises Teltow.  
J. W. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 25. Juli 1888.  
**Bekanntmachung.**  
Höheren Orts ist eine Aenderung des sogenannten  
Musterstatuts für Krieger-Vereine, mit welchen Sterbe-  
kassen verbunden sind, in folgender Weise für erforderlich  
erachtet worden.  
1. Der 1. Absatz der Einleitung hat zu lauten.  
„Der unter dem Namen Krieger-Verein zu  
errichtete Verein ehemaliger Waffen-  
gefährten bezweckt, die Königstreue und Vater-  
landsliebe zu pflegen, die Erinnerung an die  
Kriegs- und Soldatengeit u. s. w. ge-  
währen.“  
2. Dem § 1 zu f. ist folgender Wortlaut zu geben.  
„f) unverbrüchliche Treue gegen König und  
Vaterland hochhält, und einen achtbaren Lebens-  
wandel führt.“  
3. In dem § 3 zu d hat es fortan zu heißen.  
„d) den Anforderungen des § 1 zu f nach-  
träglich nicht mehr genügen.“  
Indem ich diese Vorschriften hierdurch veröffentliche,  
ersuche ich, dieselben bei Aufstellung neuer bezw. Um-  
arbeitung alter Statuten zu beachten. Gleichzeitig mache  
ich darauf aufmerksam, daß diejenigen Krieger-Vereine,  
welche die Erlaubniß zur Führung einer Fahne oder  
einer sonstigen besonderen Vergünstigung nachsuchen, nur  
dann auf Befürwortung ihrer bezüglichen Gesuche rechnen  
können, wenn sie ihre Statuten in vorstehender oder in  
einer dem Sinne nach dasselbe bedeutenden Art und Weise  
einer Aenderung unterzogen haben.  
Voraustrichlich wird noch eine nicht geringe Anzahl  
von Krieger-Vereinen, mit welchen Sterbekassen verbunden

sind, die Erlaubniß zur Führung einer Fahne nachsuchen.  
Der Herr Regierungs-Präsident beabsichtigt daher bei  
dem Buchdruckereibesitzer Brandt in Potsdam neue  
Musterstatute herstellen zu lassen. Diejenigen Krieger-  
Vereine, welche Willens sind, sich Musterstatuten zu be-  
schaffen ersuche ich mir dies binnen längstens drei  
Wochen unter Angabe der gewünschten Anzahl von  
Exemplaren anzuzeigen, damit ich dieselben rechtzeitig be-  
stellen kann.  
Die Statuten werden von dem p. Brandt direkt  
überhandt werden und sind die Druck- u. Kosten von  
dem betreffenden Krieger-Verein zu tragen.  
Der Landrath des Kreises Teltow.  
J. W. Suetthlage, Kreis-Deputirter.

**Personal-Chronik.**  
Es sind gewählt, bestätigt bezw. vereidigt worden  
Der Büdner Wilhelm Kamann zu Schenken-  
dorf b. K.-W. zum Gemeinde Vorsteher der Gemeinde  
Schenkendorf bei Königs-Wusterhausen und  
der Büdner Julius Göge zu Klein-Schulzen-  
dorf zum Nachwächter der Gemeinde Klein-Schulzen-  
dorf.

**Richtamtliches.**  
**Die Rückkehr Kaiser Wilhelms**  
nach Potsdam wird infolge der Entbindung der Kaiserin  
nach Möglichkeit beschleunigt. So hat auch die Abreise  
von Stockholm früher stattgefunden als beabsichtigt war  
und schon um 6 Uhr Morgens am Sonntag verließ  
der Kaiser mit den „Hohenzollern“ den dortigen Hafen.  
Weniger geräuschvoll und großartig, aber nicht minder  
herzlich als in Petersburg waren Empfang und Begrüßung,  
welche dem Kaiser in Schweden dargebracht wurden. Die  
Bevölkerung der Hauptstadt des Landes feierte den  
jungen Kaiser enthusiastisch. Militärische Schauvorstellungen  
unterblieben fast ganz, aber die ungeheuren Begrüßungen  
welche der Kaiser bei seinen Fahrten durch  
und um Stockholm gefunden, werden ihn dafür entschädigt  
haben. König Oskar begleitete am Freitag Abend seinen  
Gast bis an Bord der Hohenzollern, während an der Küste  
ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde und die  
Menge die beiden Monarchen mit lauten Hochrufen be-  
grüßte. Nach herzlichem Abschiede trennten sich beide  
Fürsten.  
Das deutsche Geschwader dampfte um 3 Uhr Morgens  
zum Hafen hinaus, die „Hohenzollern“ folgte drei Stunden  
später, holte aber die vorangegangenen Schiffe bald  
wieder ein.  
Kaiser Wilhelm hatte bei der Ankunft in Stockholm den  
höchsten schwedischen Orden, den Seraphinenorden, angelegt, in  
dessen Besitz sich auch die Kaiserin Wilhelme I. und Friedrich III. befanden.  
Ersterer trug außerdem noch einen anderen schwedischen Orden,  
der seit seiner Stiftung außer an Kaiser Wilhelm I. noch an  
Niemand anderen verliehen worden ist. Es war dies die königlich  
schwedische goldene Schwertmedaille. Bei dem Besuche, welchen  
König Oskar II. von Schweden und Norwegen im Mai 1875 dem  
Kaiser Wilhelm in Berlin machte, händigte er ihm bei Gelegenheit  
der großen Parade des Gardekorps am 29. Mai eine goldene  
Medaille mit der Bemerkung ein, daß dieselbe zwar von seinem  
Vorgänger gestiftet, aber überhaupt noch niemals verliehen worden  
sei, und nun, da der Deutsche Kaiser dieselbe trage, auch während  
seiner Regierung nicht wieder verliehen werden solle. Diese in  
Gold geprägte, früher nur in Silber verliehene Schwertmedaille  
hat König Oskar I. am 26. Juni 1850 gestiftet. Sie wird an  
demselben gelben, hellblau geränderten Bande wie der berühmte  
und in hoher Geltung stehende schwedische Schwertorden getragen  
und führt auch dasselbe Emblem mit derselben Inschrift wie das  
Mittelstück jenes Ordens, nämlich ein aufrecht stehendes Schwert  
oben rechts und links von zwei, und unter dem Griff mit einer,  
also drei Kronen umgeben. Die Umschrift lautet: „Konung och  
Fädernesland!“ (König und Vaterland!) in einem breiten Bande.  
Auf der Rückseite liest man in drei Zeilen: „För Krigsmanna  
Förtjenster!“ (Für Krieger-Verdienste!) Die Medaille hat oben  
eine Königskrone, durch deren Spitze der Ring für das Band geht.

Die Ankunft der Kaiserflotte in Kopenhagen erfolgte  
gestern, Montag, Vormittag 11 Uhr. König Christian von  
Dänemark war mit dem Prinzen Waldemar und dem  
Kronprinzen Friedrich der kaiserlichen Flottille auf der  
Dampfschiff „Dannebrog“ und mit einem dänischen  
Geschwader entgegengefahren. Der König begab sich an  
Bord der „Hohenzollern“ Dort fand zwischen den beiden  
Herrschern eine herzliche Begrüßung statt. Die Landung  
erfolgte im Hafen an der Bollbude, wo eine Ehrenspforte  
errichtet ist. Dasselbst fand auch der Empfang der Be-  
hördens statt und bildete eine Ehrenkompagnie Spalier.  
Die Wagenfahrt begleitete eine Kavallerie-Eskorte durch  
die Stadt. Auf Schloß Amalienborg war Empfang bei  
der Königin Luise, der Kronprinzessin und der Prinzessin  
Waldemar. Dejeuner fand um 12 Uhr im Residenspalais  
statt. Abends um 7 Uhr sollte das Galadiner im Palais  
sein. Nach demselben wird König Christian dem Kaiser

an Bord der „Hohenzollern“ einen Abschiedsbefuch ab-  
statten.  
Heute, Dienstag, Morgens 3 Uhr findet die Abfahrt  
nach Kiel statt, wofelbst die Ankunft um 4 Uhr Nach-  
mittags erwartet wird.  
Wolffs Telegraphen-Bureau bringt über die Ankunft  
in Kopenhagen folgende Nachrichten.  
Dragör, 30. Juli. Das deutsche Geschwader passirte 8 Uhr  
10 Minuten die Kjöge Bucht; die königliche Yacht „Dannebrog“  
auf welcher sich der König von Dänemark befindet, kommt soeben  
in Sicht.  
Dragör, 30. Juli. Die königliche Yacht „Dannebrog“, von  
dem dänischen Geschwader begleitet, und die Kaiserjacht „Hohen-  
zollern“, von dem deutschen Geschwader gefolgt, haben um 9 Uhr  
4 Minuten Dragör passirt.  
Kopenhagen 30. Juli. Se Majestät der Kaiser Wilhelm  
und Se. K. Hoheit der Prinz Heinrich trafen um 1½ Uhr ein  
und wurden von den Mitgliedern der königlichen Familie herzlich  
empfangen. Die Musik der am Landungsplatze aufgestellten Ehren-  
wache intonirte das „Heil Dir im Siegerkranz.“

**Rundschau.**  
**Das Befinden der Kaiserin Viktoria** und des neu-  
geborenen Prinzen ist fortdauernd günstig. Die Ausgabe  
besonderer Bulletins wird wohl bald eingestellt werden. Der  
König Oskar von Schweden hat eine Patheinstelle bei  
des Kaisers fünften Sohn angenommen. Kaiser Franz  
Joseph hat unseren Kaiser telegraphisch zur Geburt seines  
fünften Sohnes beglückwünscht.  
**Der neugeborene Prinz** ist ein Kind seltener Art. Zu-  
nächst ist es der erste Prinz, welcher von einer regierenden  
Kaiserin seit der Wiedererrichtung des Deutschen Kaiserreichs  
geboren wurde. Ferner hat die preussische Geschichte seit dem 1. Oktober  
1809, an welchem Tage die unvergeßliche Königin Luise dem  
nachmaligen Prinzen Albrecht (Vater) das Leben schenkte, keine  
Geburt eines Prinzen auf dem preussischen Königsthron zu ver-  
zeichnen gehabt. — Im Alter von 29 Jahren stehend, ist Kaiser  
Wilhelm II. nunmehr Vater von fünf Söhnen. Der älteste, der  
deutsche Kronprinz, Prinz Friedrich Wilhelm, wurde am  
6. Mai 1882, der zweite, Prinz Wilhelm Eitel Friedrich  
am 7. Juli 1883, der dritte, Prinz Adalbert, am 14. Juli 1884  
und der vierte, Prinz August Wilhelm, am 29. Januar 1887  
geboren.  
**Wie aus Rom** telegraphisch gemeldet wird, hat Kaiser  
Wilhelm auf den Glückwunsch des Papstes anlässlich der  
Geburt eines Prinzen folgende telegraphische Antwort gesandt:  
„Wahrhaft bewegt von der Theilnahme Eurer Heiligkeit an-  
lässlich der Geburt Unseres Sohnes bitten Wir Sie, den Ausdruck  
Unserer Dankbarkeit für den neuerlichen Beweis aufrichtiger Zu-  
neigung entgegenzunehmen.“  
**In allen Kirchen** der preussischen Monarchie wurde  
am letzten Sonntage dem allgemeinen Kirchengebete eine  
Fürbitte für die hohe Wöchnerin und den jungen Prinzen  
eingesetzt.  
**Ueber weitere Reisedispositionen** des Kaisers wird  
gemeldet, daß der Monarch mit seiner Gemahlin Ende Sep-  
tember auf einige Tage nach Baden-Baden zum Besuch  
gehen und sich von dort nach Straßburg begeben wird,  
wo die hohen Herrschaften eine Woche verweilen werden.  
Ein Besuch von Weß soll die Reise in die Reichslände be-  
schließen und die Rückkehr über Frankfurt, Mainz, Koblenz,  
Köln mit je einem kurzen Aufenthalt in diesen Städten  
erfolgen. — Am 19. August wird der Kaiser nach einer Mit-  
theilung aus Bayreuth der dortselbst stattfindenden letzten  
Parisfal-Aufführung beiwohnen. Und aus Brüssel wird  
berichtet, es sei sicher, daß König Leopold und Kaiser  
Wilhelm im folgenden Monat einander begegnen werden.  
Ueber den Ort der Zusammenkunft verlautet noch nichts  
Sicheres. — Die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht,  
daß im Herbst eine Monarchen-Zusammenkunft in Berlin  
stattfinden werde, wird jetzt für unbegründet erklärt.  
**Am kaiserlichen Hofe** in Berlin trifft in dieser Woche  
in besonderer Mission Munir Pascha ein, welcher Kaiser  
Wilhelm ein Schreiben des Sultans überbringt.  
**Der Reichsanzeiger** bringt folgenden Erlaß des  
Minister v. Goltz:  
„Se. Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten  
Erlaß vom 9. Juli d. J. zu bestimmen geruht, daß in allen  
Schulen der preussischen Monarchie die Geburts- und Todesstage  
der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich fortan als  
vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen  
werden. Indem ich die mir unterstellten Schulaufsichtsbehörden  
mit der Ausführung dieses Allerhöchsten Erlasses beauftrage, finde  
ich mich zu dem vollen Vertrauen berechtigt, daß die preussische  
Schule den von Sr. Majestät ausgesprochenen Willen freudig und  
verständnisvoll jetzt und in künftigen Tagen verwirklichen wird.  
Wie es dem Begriffe der Pflicht entspricht, von dem die verklärten  
Herrscher bis zu ihren letzten Athemzügen durchdrungen gewesen  
sind, wird die Schule die ihnen geweihten Tage nicht in festlicher  
Muße begehen. Vielmehr wird sie dieselben ihrer gewohnten Arbeit  
widmen, diese aber mit einer Stunde einleiten oder beschließen,  
durch welche die Gemüther der zusammengehörenden Schuljugend  
in Gottesfurcht gesammelt und in der Betrachtung der Thaten und  
Tugenden Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs erhoben und  
mit dankbarer und treuer Gesinnung gegen König und Vaterland  
erfüllt werden.“